

Armenische Wörter und Wendungen im Spiegel orientalischer Sprachen

Ein Beitrag zur armenischen Bedeutungslehre

Werner Vycichl, Paris

Der armenischen Sprachwissenschaft ist im Laufe der letzten Jahrzehnte der Nachweis gelungen, daß das Armenische ein besonders altertümliches Glied der indogermanischen Sprachfamilie ist, das sowohl Wörter wie Formen mit überraschender Treue bewahrt hat. In manchen Fällen zeigt das Armenische allein Parallelen für bestimmte Formen, wie etwa das *w* im Zahlwort für „sechs“ (keltisch *hweh*, armenisch *վեց wets'*) oder die Sinnentwicklung des ionischen Perfects.

Wenn das armenische lautlich ein anderes Gepräge zeigt als die anderen indogermanischen Sprachen, so ist das darauf zurückzuführen, daß es sich früher aus der Umgebung der anderen indogermanischen Sprachen gelöst hat als etwa das Griechische oder die italischen Sprachen, die länger miteinander Kontakt bewahrt hatten, und andererseits auch auf die asiatische Umwelt, die zweifellos substratmäßig eingewirkt hat. So kommt es, daß etwa das Zahlwort für „zwei“ *երկու erku* oder die Wörter für „Bruder“ *եղբայր elbayr* und „Schwester“ *քույր k'oyr* äußerlich ganz anders aussehen als lateinisch *duo, frater, soror* oder deutsch *zwei, Bruder* und *Schwester*. Nur mit wissenschaftlichen Mitteln ist es möglich festzustellen, daß es sich hier um dieselben Etyma handelt.

Die Besiedlung Armeniens

Das genaue Datum, wann die Armenier von ihrer Heimat Besitz ergriffen haben, ist nicht bekannt. Jedenfalls unterstand das Land noch im 8. vorchristlichen Jahrhundert urartäischen Königen¹ wie Scharduris III. (750—753 v. Chr.), Ruschas I. (733—714 v. Chr.), aber unter Darius I. (521—485 v. Chr.) erscheinen die Ahnen der heutigen Armenier als Armina in der Behistun-Inschrift auf,

¹ Nicolas Adontz: *Histoire d'Arménie*. Paris 1946. S. 95.

wo sie die neuen Herren von Urartu sind. Von der Kultur der Einwanderer ist nicht viel bekannt. Immerhin zeigt ihre Sprache, daß sie Wörter wie *տուն tun* „Haus“, *ալիւր aliwr* „Mehl“, *արաւր arawr* „Pflug“ und *հերիւն heriwn* „Ahle“ hatten. Dagegen ist das Wort für „Stadt“ nichtindogermanisch, *քաղաք k'atak*, was in manchen Kaukasusprachen Parallelen hat (georgisch *k'alak'i*).

Wort- und Begriffsbildung

Es sind aber nicht die Wörter und Formen allein, die für die Sprachgeschichte von Interesse sind, sondern auch die Art und Weise, wie bestimmte Begriffe wiedergegeben werden. In diesem Sinne ist es auch für die Kulturgeschichte interessant festzustellen, wie die Wörter für „Gott“ und „Herr“ gebildet sind, oder welche Vorstellungen den Ausdrücken für „Seele“ und „heilig“ vorliegen.

So setzt armenisch *ամուսին amusin* „Gatte“ als *sm-woik-in-os* „der zusammen lebende“ oder im „gleichen Haus lebende“ andere Verhältnisse voraus, als etwa semitisch *ba'al*, das gleichfalls vom Herrn eines Hauses, eines Feldes oder eines Esels gebraucht wird. Bei den Australnegern, denen die Kunst des Hausbaues fremd ist, und die auch keine Höhlen und Zelte bewohnen, lautet der Ausdruck vielfach „Feuer-Mann“, weil der Gatte am gleichen Feuer lagert wie seine Frau. Indirekt wird die Frau hiemit als Besitzerin des Herdes, der noch kein häuslicher ist, charakterisiert.

Man sieht, daß die Bedeutungskunde oft interessante Aufschlüsse über die sozialen und kulturellen Verhältnisse längst vergangener Zeiten gibt.

Heilig

„Heilig“ heißt armenisch *սուրբ surb*, d. i. „rein“, was auch in profanem Sinne gebraucht wird. „Reinheit“ und „Heiligkeit“ gehen also zusammen. Auch im Altägyptischen ist *w'b* „heilig“ und „rein“ und koptisch *et-waab* „was rein ist“ heißt „heilig“ und *wēeb* ist der „Priester“². Diese Ideenverbindung legt nahe, daß den alten Ar-

² W. Spiegelberg: *Koptisches Handwörterbuch*. Heidelberg 1921. S. 166.

meniern Kulte wie der der Ishtar mit ihren Tempelmädchen fremd waren.

Schicksal

Das Schicksal wird *ճակատագիր čakagagir* „Schrift der Stirn“ genannt. Der Ausdruck kann nicht älter sein als der pahlawi Ausdruck *čakāt* „Stirn“. Hier liegt die Vorstellung zugrunde, daß die Nähte des Schädels das geschriebene Schicksal jedes Menschen darstellen. H. A. Winkler hat diesen Glauben im modernen Ägypten gefunden: „Das Schicksal ist dem Menschen von Gott auf den Schädel geschrieben; die Schädelnähte sind diese unbegreifliche Schrift“. (Die reitenden Geister der Toten. Stuttgart, 1936, S. 6).

Bei den 'Abbādi, einem hamitischen Nomadenstamm zwischen Nil und Rotem Meer habe ich ein Lied aufgezeichnet, das folgendermaßen beginnt:

*El-maktüb al-ğebin
terāh el-'uyün . .*

„Was auf der Stirne geschrieben ist, das sehen die Augen“, d. h. das tritt auch unvermeidlich ein.

Nun sehen die Schädelnähte nicht wie eine Bilderschrift, Keilschrift oder eine Majuskel aus, sondern eher wie eine Minuskel. Auf diese Weise kann der Ausdruck kaum in die Zeit vor Ausbildung einer Minuskel zurückreichen. Wahrscheinlich gehört dieser Ausdruck erst der islamischen Zeit an³, in der die Vorstellung von einem gottgewollten und unentrinnbaren Schicksal herrscht.

Der Planet Venus

Der Planet Venus heißt *Նահիտ Nahit* (pers.). Daneben findet sich noch der Ausdruck *աստղիկ astlik* „Sternchen“ von *աստղ astēt* „Stern“. Ich glaube, diese beiden Ausdrücke verhalten sich wie hebräisch *kōchāb* m. „Stern“ und *kōchēbet* f. „Venus“ (M. D. Groß: *Ha-Millon Ha-Schalem*, Wien 1924, S. 144), die in der talmudischen Literatur vorkommen. Das gleiche Verhältnis finden wir bei den Tuareg in der Sahara, wo *atri* „Stern“ ist und *tatrit* f. „Venus“ heißt (De

³ s. Qadar in: A. J. Wensink und J. H. Kramers, *Handwörterbuch des Islam*. Leiden 1941, S. 246—247.

Foucauld: *Dictionnaire Abr. Touareg-Français*, Alger 1920, II. S. 667), was sicherlich durch die Punier vermittelt ist. Ich denke, die Vorstellung vom Planeten Venus als den spezifisch weiblichen Stern geht auf das babylonische Pantheon zurück, wo Ishtar die Herrin der Venus und des Freitags ist (vgl. *venerdī, vendredī*). Weil das armenische kein Genus besitzt, tritt statt des Femininums ein Diminutiv ein, um eine Differenzierung zu ermöglichen.

Der Himmel

Die Ausdrücke für „Himmel“ sind in den indogermanischen Sprachen ursprünglich Singulare. Mit dem Christentum tauchen dann die Pluralformen auf, wie *οὐρανοί, coeli*, altslavisch *nebesa*⁴.

In diese Zeit gehört der armenische Plural *երկինք erkin-k'*. Diese Pluralformen gehen wohl auf hebräisch *šamayim* „Himmel“ zurück, das wie ein Plural aussieht. Arabisch haben wir sg. *samā'* „Himmel“ und als pl. *samawāt* in der Bibel und im Koran. Mit der Pluralform verknüpft sich dann die Vorstellung von mehreren Himmeln, die über einander gelagert sind.

Moses Chorenatzi teilt uns einen Text aus der heidnischen Zeit Armeniens mit dem Wort „Himmel“ als Singular⁵ mit.

Schön

„Schön“ ist *աղուոր atvor*, was man als indogermanisch **sali-bhoros* „salzig“ auffassen möchte. Gegen eine solche Deutung sträubt sich aber unser Sprachgefühl, denn „schön“ und „salzig“ haben nichts miteinander zu tun, wenigstens für uns.

Nun heißt aber in anderen orientalischen Sprachen auch „schön“ soviel wie „salzig“: arabisch *malīh* „schön“ oder „gut“ kommt von *milh* „Salz“ und umgekehrt ist assyrisch *ṭābtu* f. „Salz“ von einem Stamme *ṭ-y-b* „gut sein“ (vgl. arabisch *ṭāyīb* „gut“) was doch auf einen ursächlichen Zusammenhang schließen läßt (Ungnad: *Babylonisch-Assyrische Grammatik*, München 1926, S. 182).

⁴ O. Schrader: *Reallexikon der indogermanischen Altertumskunde*. Straßburg 1901. S. 370.

⁵ Patmut'iwn Hayots, I, 31.

Der Verbindung der Begriffe „Salz“ und „schön“ oder „gut“ liegt die Anschauung vom magischen Charakter des Salzes zugrunde. Das Essen von „Salz und Brot“ besiegelt die Gastfreundschaft, dem Salz wird im Orient die Eigenschaft zugeschrieben, böse Geister zu vertreiben. Muß heute in Ägypten bösen Mächten ein Tier geschlachtet werden — so den Zār-Geistern die oft Frauen behexen und mit Krankheit schlagen — so darf das Opfer, ein Huhn oder ein Lamm, nur salzlos gegessen werden.

Im übrigen gibt jedes arabische Zauberbuch darüber Auskunft, in welchen Fällen man den Gebrauch von Salz zu vermeiden hat, wenn man mit Djinnen oder Scheitānen zu tun hat.

Der Schlüssel

„Schlüssel“ բանալի *banali* kommt von բանալ *banal* „öffnen“. Dagegen lateinisch *clavis* ist von *claudere* „zuschließen“ abgeleitet und hieher gehört noch homerisch *κλει*, irisch *clói*. Auch *Schlüssel* und *schließen* sind damit verwandt.

Im Orient wiegen jedoch die Ableitungen vom Verbum „öffnen“ vor.

Arabisch *miftāh* „Schlüssel“ kommt von *fatah* „er hat geöffnet“, auch berberisch *asaru* kommt von *ar* „öffnen“. *Banali* ist also ein Wort orientalischer Prägung.

Auch das Griechische hat ein solches Wort gebildet (*anoiktērion*), das als Lehnwort ins Türkische (*anahtar*) übergegangen ist.

Der Gefangene

Hiefür gebrauchen die Armenier *ձերբակալ dzerbakal* „der mit der Hand Ergriffene“, ein seltenes Beispiel einer Komposition mit einem Instrumental⁶. *Կալայ Kalay* = „ich habe gehalten, ich habe gehabt“. *Dzerbakal* ist die wörtliche Wiedergabe von sumerisch *šu-dib* „(mit der) Hand Gepackter“ und dieser Ausdruck war bis Kleinasien hin verbreitet, wo er hettitisch als *lú ŠU-DIB* belegt ist (J. Friedrich, Hettitisches Elementarbuch, Heidelberg 1940 § 371).

Die Bezeichnungen für den Gefangenen sind oft kulturhistorisch interessant. Ägyptisch

⁶ A Meillet: Altarmenisches Elementarbuch. Heidelberg 1913. § 32 a.

sqr 'nh „Lebender Erschlagener“ geht in eine Urzeit zurück, wo Feinde mit der Keule niedergeschmettert wurden, wie wir es auf unzähligen Reliefs sehen. Italienisch *cattivo*, aus lateinisch *captivus* bedeutet „schlecht“ und französisch *chétif* heißt „kümmerlich ernährt“, weil man Kriegsgefangene nicht besonders gut fütterte.

Ausblick

Die vorgetragene Beispiele zeigen, daß das Armenische in vielen Fällen orientalische Gedankenverbindungen übernommen hat. Es wurden aber nicht immer die Wörter als solche übernommen, sondern der Gedanke mit armenischem Wortmaterial nachgebildet.

ՅՈՒՅԸԿ ՀՇՇԵՐԷՆ ՉԵՌՇԳՐՇՑ
ՆԻԿՈՍԻՇՇԻ Ի ԿԻՊՐՈՍ

(ԱՅԺԾՓ ՓՈՒՆԵԳՐՈՒՆԵԺ ԱՆԹԻՒԼԵՍ՝
ԿԱԹՈՂԻԿՈՍՇՇԵՆ)

(Շարունակություն):

3ա.

Յ Ա Յ Մ Մ Ա Ի Ո Ի Ր Ք

Հին՝ Թ. 66: ՌձԻԷ = 1678:

ԹՈՒՂԹՔ՝ : — ՄԵՆՈՒԹԻՒՆ՝ 34 X 25 հմ. : — ԳՐՈՒԹԻՒՆ՝ Երկսիւն : — ՆԻԻԹ՝ մագաղաբ : — ԿԱԶՄ՝ : — ՀԱՆԳԱՄԱՆՔ՝ լաւ : — ԳԻՐ՝ բոլորգիր : — ՆԿԱՐՔ՝ «մէջ ընդ մէջ սիրուն գունաւոր սրբոց նկարներ, մանաւանդ պատմութեանց ումանց, սկիզբը դրուած խոշոր ծաղկեկարները շատ բնական եւ նուրբ գործեր են» : — ԳՐԻԶ՝ Յովհաննէս Երէց : — ՏԵՂԻ՝ Կ. Պոլիս : — ԺԱՄԱՆԱԿ՝ 1678: Այս տեղեկութիւնները, ինչպէս նաեւ Յիշատակարանը առած եւ Գլու. Նշանեանի ցուցակէն (տես Յառաջարան) :

Մատենա է Յայտնաւորը : ՅԻՇԱՏԱԿԱՐԱՆ. «Մի միայն մի յիշատակարան ունի, որ շատ երկար է. սկիզբը գովեստ կը կարգայ սրբոց յարգանք ընծայողներուն, սուրբ Գրքէն օրինակներ բերելով . . . : Կ'օրինակենք միայն այն մասը, որ ձեռագրին համար կարեւոր է. «. . . վասն այնորիկ ցանկացող եղեալ բարեխաւսութեանն սրբոցն, աստուածասէր եւ տեառնահոլ պանի սպասաւոր Սարգիս վարդա-

պեան, յորդորեաց եւ թելադրեաց հոգևով սրբով ի կէտ ժամանակի . . . զսայ վերընծայեաց ի դուռն սուրբ Մենաստանին ի ծովածոց կղզին ի Կիպրոս, ի սուրբ յանապատն երիցն երանեալ եւ երջանիկ սուրբ հօրն մեծին Մակարայ, յիշատակ հոգևոյ իւրում, եւ ծնողացն հանդերձ արեամբ մերձաւորացն եւ ըստացողին ընչիւք Կարապետիս յԱփուշախ եւ մահտեսի Մարգարին, եւ ծնողացն Թորոսին եւ Ոսթունին եւ կողակցուն մահտեսի Կեռասին, որդւոցն Գուկասին եւ դասերն Հնազանդին եւ եղբարցն մահտեսի Բարդամին, եւ Չոպանին եւ Յովհաննէսին եւ քուրոջն, մեծ պապոցն եւ մամոցն ամենեցուն : Եղին յիշատակ ի դուռն մենաստանին, զի անջինջ մնացէ յիշատակս այս մինչեւ ի դարուսան Բրիտանոսի : Վերջ գրեալ Սարգիս վարդապետս որ առաջնորդն էր սուրբ մենաստանին եւ թելադրող տառին որ կոչի ձառ եւ երկանուամբ կոչի Յայտնաւորը. աղաչեմք եւ հայցեմք, զի լի սրտիւ եւ բոլոր հաւատով յիշեալիք ի մաքրափայլ յաղօթս ձեր եւ ողորմի ասացէք վերոյգրեալ Սարգիս վարդապետի եւ մահտեսի Մարգարին. այլ եւ նորովիւք եւ կրկին կատանօք եւ զանլուծելի անիծովք անիծեալ . . . լիցի զսա թէ ծախեն, թէ գրաւ դնեն եւ կամ թէ զողանան. զգինն Յուդայի առցեն եւ զպատիժն Կայենին. այլ եւ սիրով պահօղքն պատուողքն վարձս ի Բրիտանոսէ ստնեն, եւ անգրաւ փառս վայելեցեն :

Արդ գրաւ եւ աւարտ սորա եղև աստուածապահ քաղաքն Բելազղիայ, ընդ հովանեաւ սուրբ Աստուածածնին եւ սուրբ Սարգիս եկեղեցեացն, ի թվին Հայոց մեծաց ՌձԻԷ (1678), ամսեանն յունիսի Ա., ձեռամբ տկար եւ փձուն գրչի Յովաննէս երեցու : Արդ երես անկեալ պաղատիմ հանդիպողացն յայսմ ծաղկաւէտ բուրաստանի, եւ հողիազարդ մատենի, յիշել զվերոյգրեալ անունն ի սէրն Բրիտանոսի, ի ժամ աղօթիցն, զի թերևս զմնացեալ եւ զզնացեալ յանցանսն որ ընդ մեզ, ջնջեսցի ձերային սուրբ մաղթանօքն եւ ողորմութեան ցողիկն անձրեւեսցի ի շարաւալի յոսկերս մեր, առ ի բուսուցանել յօրն անրեկի վերանստել ընդ Բրիտանոսի : Զի եւ ինքն Բրիտանոս զյիշողքդ՝ զյիշեցեալքս առ հասարակ արժանի արասցէ, երանաւէտ ձայնի ի փառս ամենազօր անունն իւրոյ : Եւ նմա փառք ընդ հօր իւրում եւ սուրբ հոգւոցն. ամէն : Դարձեալ աղաչեմ

զձեզ՝ յիշեցէք ի մաքրափայլ յաղօթս ձեր զուսուցելն իմ Կեսարացի զՈւնչատուր երէցն հանդերձ ծնողօքն եւ ամենայն արեան մերձաւորօքն. եւ Աստուած զձեզ յիշէ ի միւսանգամ դալստեան. ամէն» :

Սարգիս վարդապետն է Չօլախ մակահուանեալն, որ Մակարայ վանքին առաջնորդն էր. ծանօթ նաեւ այլուստ :

4.

Ճ Ա Ռ Ը Ն Տ Ի Ր — Յ Ա Յ Մ Մ Ա Ի Ո Ի Ր Ք

ԺԳ. — ԺԴ. դար

ԹՈՒՂԹՔ՝ 549: — ՄԵՆՈՒԹԻՒՆ՝ 33·5 X 25 հմ. : ԳՐՈՒԹԻՒՆ՝ Երկսիւն : — ՆԻԻԹ՝ բուրբ : — ԿԱԶՄ՝ կաշեպատ տախտակ : — ՄԱԳԱՂԱԹԵԱՅ ՊԱՇՊԱՆԱԿ՝ ի վերջ ձեռագրին 4 բուրբ : — ՀԱՆԳԱՄԱՆՔ՝ կագմայոյծ եւ տեղ տեղ ցեցակեր : Թղթեր ինկած : Նորոգողէն են բոլ. 2բ—3ա, 8ա—13բ : — ԴԱՏԱՐԿ՝ 3բ, 13բ (կիսով) : — ԳԻՐ՝ բարբոցի մեծ եւ կանոնաւոր : — ԽՈՐԱՆ, ԿԻՍԱՆՈՐԱՆ, ՆԿԱՐ՝ չկան : — ԶԱՐԳԱՂՔԻ ԵՒ ԼՈՒՍԱՆՅԱԶԱՐԳՔ՝ միագոյն յաջող : — ԽՈՐԱԳԻՐՔ՝ կարմրագիր : — ԺԱՄԱՆԱԿ՝ ԺԳ.—ԺԴ. դար : — ՏԵՂԻ՝ Ստիլծի գիւղ (?) : — ԳՐԻԶ՝ Ստեփանոս :

Մատենա է Ա. մաս՝ ձառընտիր, Բ. մաս՝ Կիրակոս Արեւելցւոյ Յայտնաւորքէն ընդարձակ քաղուածքներ : Սկիզբէն ինկած են թղթեր : Կը բովանդակէ :

Ա. մաս. ձառընտիր :

1. Թղ. 2—3ա (նորոգողի գրչէն) . Յանկ բովանդակութեան Դ—ՃԿ :

2. բ. 4ա. Ի մեծի աւուր Յայտնութեան Տեառն մերոյ Յիսուսի Բրիտանոսի ճրագաւորցին : Երանելոյն Սե(բեր)խանոսի եպիսկոպոսի խաւսեցեալ ի մեծ քաղաքին Երուսաղէմի վասն հաւատոյ սուրբ Ծննդեան Բրիտանոսի Աստուծոյ մերոյ : Ի մէջ քրիստոսասիրաց զԲրիտանոսէ խոստացայ ճառել . . . : ՎՋ. Անձնին Աստուծոյ Հաւր եւ ծնելոյն ի նմանէ Որդւոյն միածնի եւ սուրբ Հոգւոյն իրողին ի նոցունց կութենէ, երիցն ի միութեան ամենայն փառք . . . :

Հրատ. Սերերիանոսի ճառք, Վենետիկ 1830, էջ 1—7 :

3. գ. 7բ. Ի մեծի աւուր Յայտնութեան : Երանելոյն Գրիգորի Աստուածարանի ասացեալ ի Ծնունդն եւ ի Յայտնութիւն Տեառն մերոյ Յիսուսի Բրիտանոսի : Բրիտանոս ծնեալ լինի. փառաւորեցէք . . . :